

28. Juli 2026 - Waldemar und Siegfried Wende beim Bürgermeister

Die Brüder Wende waren auf der Flucht aus Schlesien bis nach Großsteinberg gekommen und lebten im Klassenzimmer der Alten Schule. Waldemar war zu dieser Zeit 9 Jahre alt, Siegfried kam hier in Großsteinberg in der Gemeindeschwestern-Station zur Welt.

Sie hatten beim Bürgermeister angerufen, um einen Ansprechpartner zu haben, da sie Großsteinberg die ihnen noch im Gedächtnis gebliebenen Orte aufzusuchen.

Bürgermeister Kretschel bat den Ortschronisten Rolf Langhof an diesem Treffen teilzunehmen.

Pünktlich 10:00 Uhr trafen alle beim Bürgermeister ein. Beide waren in bester Verfassung. Waldemar ist in Cottbus zu Hause und Siegfried in Niesky.

Beide erwiesen sich als angenehme Gesprächspartner.

Da Waldemar Wende zur Zeit ihres Aufenthaltes 9 Jahre alt war, konnte er sich an vieles erinnern. Er hatte sich auf dieses Gespräch akribisch vorbereitet und 4 DIN A4-Seiten mit Stichworten beschrieben (siehe weiter unten). So erfuhren wir vieles über Flucht und Vertreibung.

Der Vater war noch im Krieg, als die deutsche Wehrmacht auf dem Rückzug anordnete, dass alle Bewohner ihres Heimatdorfes bei bei Glogau/ Niederschlesien das Dorf zu verlassen hätten.

In Eile wurde das Nötigste auf einen Pferdewagen gepackt und die schwangere Mutter machte sich mit ihren 9 Kindern auf den Weg ins Ungewisse.

⇒ Die stichwörtliche Beschreibung finden Sie weiter unten.

Eine Station war unter anderem Großsteinberg. Die 10 Personen fanden im damaligen Kindergarten in der Alten Schule eine Unterkunft. Wo die Mutter das Essen zubereitet hat, konnte Waldemar nicht berichten. Er, seine Geschwister und Dorfkinder verbrachte ihre Zeit auf der Straße. Die Pferde kamen beim Bauern Kötze unter. Dort kam dann auch das Fohlen zur Welt. Der später zur Familie gestoßene Vater und der älteste Bruder fanden bei Kötze Arbeit. Vermutlich konnten sie auf diese Weise die Ernährung der Familie sicherstellen.

Inzwischen, am 28. Juni 1945, kam auch Siegfried Wende zur Welt. Die damalige Gemeindeschwestern-Station diente als Entbindungsstation. Der Treck zog Richtung Bayern weiter.

Wegen des Babys und auch wegen des noch so jungen Fohlens blieben die Wendes.

Die Gesprächsrunde beim Bürgermeister Kretschel dauerte runde zwei Stunden. Da Waldemar Wende gerne noch die Alte Schule und den ehemaligen Bauernhof von Bauer Keks (so hatte er den Namen Kötze in Erinnerung) sehen wollte, erklärte sich Chronist Langhof bereit, beide zu begleiten. Waldemar kamen dabei immer neue Erinnerungen. Der Besuch beim heutigen Anwesen Zupan, der Enkelin von Kötze, verlief sehr positiv. Frau Zupan war gerade anwesend und bereit, sich mit den beiden Brüdern auszutauschen. Das war für alle drei hoch interessant. Anschließend besuchten wir noch die Alte Schule. Die Unterkunft bestand nur aus dem ehemaligen Klassenzimmer. Im oberen Stockwerk, der ehemaligen Lehrerwohnung, wohnte derzeit eine ältere Frau. Zu anderen Räumlichkeiten hatten die Wendes keinen Zugang. Eine kurze Besichtigung der Kirche rundete den Besuch ab. Gegen 13:00 Uhr verabschiedete man sich.

Die beiden Wendes waren sehr zufrieden. Laut Aussage hatten sich ihre Erwartungen mehr als erfüllt.

Für die Ortschronik war es ein unbezahlbarer Gewinn. Siegfried Wende und Rolf Langhof werden weiter in Kontakt bleiben.



Von links: Waldemar Wende, Bürgermeister Jürgen Kretschel, Siegfried Wende



Ehemaliges Bauerngut Kötz, heute Zupan - von links Waldemar Wende, Elvira Zupan, Siegfried Wende



Alte Schule - von links Siegfried Wende, Waldemar Wende

Die Flucht V

[am 12.7.45 Offensive Rot. Arm
Beginn von der Weichsel

gesamte Strecke zu Fuß gelaufen ca. 500 km

Am 22. oder 23 Januar kam am Vormittag das Gebotswort mit dem Befehl das Dorf muß am nächsten Tag um 700 Uhr verlassen sein

Befehl vom Festungskommandant Glogau Oberst Eulenburg
Glogau u. Umgebung ist Kampfgebiet.

Klein-Vorwerk Deklariert als vorübergehende Maßnahme, derzeit 500 deutsche Pz.
Glogischdorf unterwegs Richtung Posen um die Russen aufzuhalten. (Parole)
Kuttlau - Befehl total überraschend nicht vorbereitet

Limdenkranz - große Kälte, hoher Schnee
- Dorf total abgelegen, mit unbefestigter Straße
- keine Flüchtlingstrecke
- Bewohner des Dorfes hatten bis jetzt kein Kontakt zur Außenwelt
- Hals über Kopf mußte gepackt werden bis spät in die Nacht
- Keiner wußte was lange u. wohin, was mitnehmen, wie verpacken
- Pferde nicht beschlagen - Straßenglätte (Pferde schlitten Feld u. Waldwege)
- Wohnzimmerteppich als Wagenplane
- Vieh vor verlassen abgemästet

1. Tag. - gegen Mittag Dorf erst verlassen
- in Richtung Glogischdorf
- Kuttlau, Pz-Sperre nach li u. rechts Pz. Graben
- 1 Pferd von uns hingefallen (glatte Straße) Straße gesperrt
- plötzlich hinter uns zurückbleibende Militärfahrzeuge
- Soldaten in Stahlhelmen u. Schneekamouflage
- Bauern des Dorfes bemerken nicht das Pferd wieder aufzurücken.
- Militärfahrzeug hinter uns werden umgedreht u. sagen wenn das nicht bald weiter geht müssen wir weiter rollen
- Wir Kinder liegen an Laut zu heulen.
- nach ungefähr 30 min. stand das Pferd wieder auf den Beinen und der Treck zog weiter durch einen Waldweg nach Limdenkranz (früher Bilauwe) Stockdunkel
- Limdenkranz, Ort bereits verlassen keine Seele
- Übernachtung Bauernhof Vieh wurde Abends versorgt Futter u. Wasser auch morgens

2. Tag. - Weiterfahrt Richtung Beuthen Oder
- am linken Oderufer wurden Flachgeschütze in Stellung gebracht
3. Tag - Unterkunft Stellmacher - Holzbügel für Treckwagen gefertigt
- Pferde in Corpsdonnede beschlagen
- Weiter Richtung Sprottau - Sagen

- Grimma
Naunhof - Zwischen Sprottau u. Sagan rechts Seite ziemlich ~~weit~~ nahe
Grethen der Straße Flugplatz. Flugbetrieb mit Düsenjäger Me 262
Klinga
Pomßen - Entlang der Straße (2 Tage) Straßengraben umgestürzte zerbrochene
Flüchtlingswagen und tote Pferde ^{Büchse} vom Schnee halb zugeeicht
Brandis auch zerbrochene Kinderwagen u. Handwagen
- In einem Quartier wurden wir in der Nacht befohlen
(Flücht u. Wurzwaren, Gläser, Baumrinne, Slinken.) Mutter als Frau
 - Lodenaue über die Neiße / Ullsmansdorf Quartier (Krs. Niesky)
 - Von Ullsmansdorf nach Kodersdorf (Krs. Niesky)
 - Unterkunft im Kindergarten, einige Tage dort geblieben Frau
 - Von Kodersdorf nach Horbka Krs. Niesky
 - Übernachtung Schule Stroklager / alle Wagen auf Feldhof
 - Führerbild im Klassenzimmer Aussage von einem Bauer
Herr Schwendler "Das haben wir alles dem auf diesem
Bild zu verdanken"
 - Von Horbka weiter Richtung Hoyerswerda u. von dort
Richtung Großenhain.
Datum 13.2.45 Bombardierung Dresden Entfernung
Luftlinie
Wummern u. Feuerzeichen gehört u. gesehen. ca 25-30 km
 - Von Großenhain weiter in Richtung Torgau an der Elbe
Quartier in einem Pferdegestüt großes Gut, Koppeln
nahe Torgau
 - Von da über die Elbe in Torgau - weiter in Richtung
Grimma an der Mulde gleich nächstes Dorf Grethen
u. gleich darauf Großsteinberg "Endstation"
 - Fußmarsch gesamt ca 400 km

- Übernahme dieser Zone durch sowjetische Armee, aber kaum bemerkbar
- Rückreise mit dem Zug Fläwin, Herbert u. ich mit Frau Waite nach Paulitz Kreis Nieder (Richtung Weiße
- ~~Nacht~~ gegen Mittag Durchfahrt durch Dorethen trostlose Trümmerstätte
- ~~in~~ Nachts Ankunft Bahnhof Nieder-Heller Mondschein
- große Fläche vor dem Bahnhof große Mengen Kriegsgüter
- Fußmarsch ca 15km nach Paulitz ins Haus v. Waite
- Eltern u. Großvater (außer getötete Schwester) mit Februar ~~er~~ nach ca 1 Woche in Paulitz (Das Fehlen von der Lore blieb im Großstein
- Entdeckung d. Übergang der Weiße zur Heimat möglich ist
- polnische Wardenoten versperrten Übergang
- Verteilung Land von Rittergütern erwogen
- in Paulitz 1 ~~kleines~~ Rittergut mit wenig Land u 2 Großbauern
- Nachbardorf Quolsdorf km. Nieder großes Rittergut
- Septemberanfang Umzug nach Quolsdorf zum Rittergut
Unterkunft erst im Kornspeicher ca 2 Jahre
danach im Schloß ca. 5 Jahre 
- 1952 Wohnhaus Neubau
- Bodenreform Land im Spätherbst 1945
- Hofgrundstück erhalten Teilung große Scheune 50m lang
- Gebäude vom Rittergut stark beschädigt (durch Tellerminen um)
- starke Bäume Eichen, Kastanien, Buchen, (erzählt wurde)
- Quolsdorf Gutshaus getötet bis Baum ^{Rachwahl} Hörsenwerde mit dem Rittergut. Rittmeister auf Rückweg ~~getötet~~ ^{getötet} durch Mimen, Vater von Kowalschick
- Besitzerin im August nicht mehr anwesend
- Schloßgebäude für jedermann zugänglich

Großsteinberg: Endstation Treck winter Rieding Bayern

- Ankunft Ende Feb - Anfang März am späten Abend (Schneewelt)
 - Pferde u. Wagen Großbauern Kieks
 - Fohlen geboren (Lore)
 - Unterkunft Familie Kindesgärtner auf Strohlager
 - bis Leipzig ca 25 km Luftlinie
 - Bombenangriffe auf Leipzig Nachts 1 Luftmine + 3 Bomben
 - Vater + großer Bruder Helge beim Bauern als Knecht
 - keine Teilnahme an Schule
 - Zeitvertreib durch Spiele u. Erkundungen der Umgebung des Ortes
 - Front vom Westen nicht näher (deutsche Militärstellung in Richtung Osten)
- Ende März**
- Treckzug bezieht Stellung am Steinbruch Tag u. Nacht → Borna
 - Bombensturm tief (5-8 m hoch über Dorf von später nachts
 - Bruder Paul mit Pferdewagen Nord nach Süd Feuerturm (Grazingplatz) zuletzt direkt Beschuß
 - Nauenhof
 - Vermittlung durch Tiefpflieger Jakob
 - keine Toten Soldaten (Schutzbrücke) (Verantwortlich wurde von Mörder des
 - Verteidigung d. Dorfes z.Bsp. Kriegerdenkmal Stellung Treckzug Frontalangriff
 - Kreis Bauernführer verhandelt Abzug
- mitte April**
- Pz.-Spähwagen Dorf Feindspäher Vermittlung
 - am Nachmittag Kolonnenkette usw. durch das Dorf im Rieding Grönzma
 - Eisenhammer bei Bauer die ersten Tage (Waffe im Treckzug) (Nacken)
 - Plünderung Versorgungslager Nahrung u. Textilien im Dorf (Feind-Krit. Bückling zu
 - Fliehender Leutnant Selbstmord durch erschlagen (Nackte) (Kreuzwandel
 - polnische Landarbeiter total betrunken durch 30-40 % Güte Brennstoffen
 - Messer schärfen am Zentralfeld 1 2 Lenz-Bulldogs
 - Militärpolizei auf Jeep
 - Kinder rufen "Offizier-Gum" Betteln um Kaugummi
 - "Hitler gut" - Hitler nicht gut (später Hitler vernachlässigt)
 - Sohlenkissen v. des keine bei (Frau v. Großbauer Miltzold)
 - mit Handwagen nach Naumburg ca 5 km / Wegnahme Sportauto 2-Sitzer Cabrio 1,45 Sekunden
 - Episode: Wegnahme Schindler
 - Brotwurf an Eisenbahnkrankens
 - Fortnahme Kreisbauernführer Sitz auf Jeep-Kühler
 - Gefangenen Lager auf freiem Feld
 - Feldflugplatz Otterwisch (viele Typen)
 - Kapitulation: Deutschland großer Feuerwerk um die Mittagszeit
- 28.06.
- Juni Geburt jüngster Bruder 28.06.45
- im Juli
- Rückzug der Amerikaner auf festgelegte Schützengrenze

Die Flucht

gesamte Strecke - ca. 500 km - zu Fuß gelaufen

	(Am 12.1.45 Beginn Offensive Rote Armee von der Weichsel) Am 22. oder 23. Januar kam am Vormittag mit dem Befehl das Dorf (Klein Vorwerk) muss am nächsten Tag bis 7:00 Uhr verlassen sein. Befehl von Festungskommandant Glogau (Niederschlesien) Oberst Eulenburg - Glogau und Umgebung ist Kampfgebiet.
Klein Vorwerk	deklariert als vorübergehende Maßnahme, derzeit 500 deutsche Panzer
Glogischdorf	unterwegs Richtung Posen um die Russen aufzuhalten (Parole)
Kuttlau	- Befehl total überraschend, nichts vorbereitet
Linderkranz	- große Kälte, hoher Schnee
	- Dorf total abgelegen, mit unbefestigter Straße
	- keine Flüchtlingstrecks
	- Bewohner des Dorfes hatten derzeit keinen Kontakt zur Außenwelt
	- Hals über Kopf musste gepackt werden bis spät in die Nacht
	- keiner wusste, wie lange und wohin, was mitnehmen, wie verpacken
	- Pferde nicht beschlagen - Straßenglätte
	- Wohnzimmerteppich als Wagenplane
	- Vieh vor verlassen abgefüttert
1. Tag	- gegen Mittag Dorf verlassen
	- in Richtung Gogischdorf
	- Kuttlau, Panzersperre, nach links und rechts Panzergraben
	- ein Pferd von uns hingefallen (glatte Straße) Straße gesperrt
	- plötzlich hinter uns zurückflutende Militärfahrzeuge
	- Soldaten in Stahlhelmen und Schneetarnkleidung
	- Bauern des Dorfes bemühten sich, das Pferd wieder aufzurichten
	- Militärfahrzeuge hinter uns wurden ungeduldig und sagten wenn das nicht bald weitergeht, müssen wir weiter rollen
	- wir Kinder fingen an laut zu heulen
	- nach ungefähr 30 min stand das Pferd wieder auf den Beinen und der Treck zog weiter durch einen Waldweg nach Lindenkrantz (früher Bilawe) stockdunkel
	- Lindenkrantz Ort bereits verlassen, keine Seele, Übernachtung Bauernhof, Vieh wurde abends versorgt, Futter und Wasser auch morgens
2. Tag	- Weiterfahrt Richtung Beuthen/Oder
	- am linken Oderufer wurden Flakgeschütze in Stellung gebracht
3. Tag	- Unterkunft Stellmacher
	- Holzbügel für Treckwagen gefertigt
	- Pferde in Dorfschmiede beschlagen
	- weiter Richtung Sprottau - Sagan
	- zwischen Sprottau und Sagan rechte Seite ziemlich nahe der Straße Flugplatz, Flugbetrieb mit Düsenjäger Me262
Grimma, Naunhof, Grethen, Klinga Pomßen	- entlang der Straße (2 Tage) Straßengraben umgestürzte zerbrochene Flüchtlingswagen und tote Pferde, Beine vom Schnee halb zugeweht, auch zerbrochene Kinderwagen und Handwagen
	- in einem Quartier wurden wir in der Nacht bestohlen und Wurstwaren, Gläser, Dauerwurst, Schinken) Mutter sehr traurig

- Lodenau über die Neiße, Uhsmandorf Quartier (Kreis Niesky)
- Von Uhsmandorf nach Kodersdorf (Kreis Niesky)
 - Unterkunft im Kindergarten, einige Tage dort geblieben
- von Kodersdorf nach Horka (Kreis Niesky)
 - Übernachtung Schule - Strohlager, alle Wagen auf Schulhof
 - Führerbild im Klassenzimmer, dazu Aussage des Bauern Schwenbar: „Das haben wir alles dem auf diesem Bild zu verdanken.“
- von Horka weiter Richtung Hoyerswerda und von Dort Richtung Großenhain
- **13.02.1945 Bombardierung von Dresden**
 - Wummern gehört und Feuerschein gesehen - Entfernung Luftlinie ca. 25 - 30 km
- von Großenhain weiter in Richtung Torgau an der Elbe
 - Quartier in einem Gestüt, großes Gut, Koppel - nahe Torgau
- von da über die Elbe in Torgau - weiter in Richtung Grimma an der Mulde, gleich nächstes Dorf Grethen und gleich darauf **Großsteinberg „Endstation“**
 - Fußmarsch gesamt 400 km - Treck zieht weiter Richtung Bayern
- Ankunft Ende Februar/Anfang März am späten Abend (Scheinwerfer)
- Pferde und Wagen bei Großbauer Kötz
 - Fohlen von Lore geboren
- Unterkunft Familie im Kindergarten auf Strohlager
- bis Leipzig ca. 25 km Luftlinie
- Bombenangriffe auf Leipzig nachts 1 Luftmine und 3 Bomben
- Vater und großer Bruder Helfer beim Bauer als Knecht
- keine Teilnahme an Schule
- Zeitvertreib durch Spiele und Erkundungen der Umgebung des Ortes
- Front vom Westen rückt näher (deutsche Militärfahrzeuge in Richtung Osten Tag und Nacht Richtung Borna)
- Flakzug bezieht Stellung am Steinbruch
- Bomberpulk tief, 5 - 6 m hoch über Dorf von Nord nach Süd später nur nachts - Flakfeuer (Granatsplitterregen) zuletzt direkt Beschuss
- Bruder Paul mit Pferdewagen auf der Straße von Naunhof
- Vernichtung durch Tiefflieger Jabos, keine toten Soldaten (Schutzbunker) , Verwertbares durch Menschen des Dorfes geholt - Jugendliche: Pulverstäbe aus Granaten!)
- Verteidigung des Dorfes z. Beispiel Stellung am Kriegerdenkmal, Rückzug über Friedhof, Kreisbauernführer verhandelt Abzug
- Panzerspähwagen - Dorf feindfrei am Vormittag
- am Nachmittag Kolonne Kfz. usw. durch das Dorf in Richtung Grimma
- Eier hamstern bei Bauer die ersten Tage / Waffe im Anschlag
- Plünderung Versorgungslager Nahrung und Textilien im Dorf Decken, Fischkonserven, Bücklinge
- Fleischerehepaar Selbstmord durch Erschießen (Nazi)
- Polnischer Landarbeiter total betrunken 90%iger Güter Branntwein
- Messer schärfen an Zaunpfeiler / 2 Lanz Bulldogs
- Militärpolizei auf Jeep Kinder rufen „Coffim Gum“, betteln um Kaugummi

Ende März

Mitte April

- „Hitler gut“ - Hitler nicht gut (später Hintern versohlt)
- Sockenklau von der Leine (Frau v. Großbauern Mätzold)
- mit Handwagen nach Naunhof ca. 5km /Wegnahme Sportauto 2-sitziges Cabrio durch US-Soldaten
- Episode Wegnahme Schinken
- Bratwurst an Eisenbahnschranke
- Festnahme Kreisbauernführer (Sitz auf Jeep-Kühler)
- Gefangenenlager auf freiem Feld
- Feldflugplatz Otterwisch (viele Typen)
- Kapitulation Deutschland - großes Feuerwerk um die Mittagszeit

28.06.1945

Im Juli

- Geburt jüngster Bruder (Siegfried)
- Rückzug der Amerikaner auf festgelegte Sektorengrenze
- Übernahme dieser Zone durch sowjetische Armee, aber kaum bemerkbar
- Rückreise mit dem Zug - Alwin, Herbert und ich (Waldemar) mit Frau Woite nach Deubitz Kreis Niesky Richtung Neiße
- gegen Mittag Durchfahrt durch Dresden, trostlose Trümmerstätte
- nachts Ankunft Bahnhof Niesky, heller Mondschein
- Große Fläche vor dem Bahnhof, große Mengen Kriegsgerät
- Fußmarsch ca. 15 km nach Daubitz ins Haus von Woite
- Eltern und Geschwister (außer älteste Schwester) mit Fuhrwerk nach einer Woche in Daubitz / das Fohlen von der Lore blieb in Großsteinberg
- Erkundung ob Übergang der Neiße zur Heimat möglich ist
- polnische Wachsoldaten versperrten Übergang
- Verteilung von Land von Rittergütern erwogen
- in Daubitz 1 Rittergut mit wenig Land und 2 Großbauern
- Nachbardorf Quolsdorf Kreis Niesky großes Rittergut
- Septemberanfang Umzug nach Quolsdorf zum Rittergut
- Unterkunft erst im Kornspeicher (2 Jahre) danach im Schloss (ca. 5 Jahre) 1952 Wohnhaus Neubau
- Bodenreform Land im Spätherbst 1945
- Hofgrundstück erhalten / Teilung große Scheune 50m lang
- Gebäude vom Rittergut stark beschädigt (durch Tellerminen lt. Erzählung ein Racheakt)
- starke Bäume: Eichen, Kastanien, Buchen
- Quolsdorf Gutsarbeiter geflüchtet bis Raum Hoyerswerda mit dem Rittergut; Rittmeister auf Rückweg getötet durch Minen (Vater von Kowalschick)
- Besitzerin im August nicht mehr anwesend
- Schlossgebäude für jedermann zugänglich

Ende der Aufzeichnungen